

Erleuchtung beim Stromverbrauch

FINANZEN Stadt Gladenbach spart nach LED-Umrüstung rund 45 000 Euro pro Jahr



Gladenbach Der Stromverbrauch sinkt und damit auch die Kosten: Für die Stadt Gladenbach rechnet sich die Umrüstung der Straßenlampen auf LED-Technik. Pro Jahr spart die Kommune etwa 45 000 Euro ein. Doch es gibt auch Schattenseiten.

„Es werde LED“ hieß es vor gut drei Jahren in der Stadt Gladenbach. Ein Großteil der Straßenbeleuchtung wurde modernisiert. Der neue Schein war vom Gesetzgeber vorgegeben. Laut einer Verordnung der Europäischen Union dürfen seit April 2015 keine Quecksilberdampflampen mehr in Umlauf gebracht werden. Mit diesen alten „Energiefressern“ ist ein Großteil der Straßenbeleuchtung ausgerüstet.

Im März 2012 hatte der Gladenbacher Magistrat deshalb einen Grundsatzbeschluss zum Austausch auf eine umweltfreundlichere Alternative gefasst.

Das städtische Bauamt holte Angebote von Firmen ein und brachte einen Zuschussantrag auf den Weg. Denn ein Viertel der Kosten sollte über das Förderprogramm „Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung“ des Bundesumweltministeriums gedeckt werden. Ende 2013 und Anfang 2014 ging die Umrüstung auf LED-Technik im Stadtgebiet über die Bühne. Von den 1916 Straßenleuchten wurden 1602 ausgetauscht. 314 dekorative Kugel- und Glockenleuchten blieben erhalten.

Nach Angaben des damaligen CDU-Bürgermeisters Klaus-Dieter Knierim kostete die Modernisierung 525 000 Euro, die Stadt selbst musste 405 000 Euro beisteuern. Den Stromverbrauch gab die Verwaltung mit 675 000 Kilowattstunden an. Dieser sollte – so das Ziel – um 77 Prozent gesenkt werden.

Knierim, der mittlerweile für die Freien Wähler im Stadtparlament sitzt, griff das Thema nun erneut auf. Er wollte vom Magistrat wissen, ob sich die damalige Aktion unter Kostengesichtspunkten gelohnt hat. „Die Energiekosten wie auch der CO₂-Ausstoß konnten deutlich reduziert werden“, antwortete Bürgermeister Peter Kremer (parteilos). Dazu legte er aktuelle Zahlen vor. Demnach lag der Stromverbrauch für die Straßenlampen in Gladenbach im Jahr 2012 – also vor der Umrüstung auf LED – bei rund 491 000 Kilowattstunden. Dafür musste die Stadt 101 000 Euro zahlen.

Ausleuchtung der Bereiche zwischen zwei Lampen lässt oft zu wünschen übrig

Im Jahr 2015 betrug der Energieverbrauch 233 000 Kilowattstunden, die Stromkosten für die Straßenlampen beliefen sich auf knapp 56 000 Euro. Demnach sank der Verbrauch um rund 53

Prozent, die Kosten um 45 Prozent.

„Die Funktionsfähigkeit der neuen LED-Leuchten ist bisher sehr positiv“, erklärte Kremer. Der Wartungs- beziehungsweise Reparaturaufwand sei sehr gering. Es habe bisher nur sehr wenige defekte Leuchten gegeben.

Die LED-Technik hat aber auch dunkle Seiten. Ungünstig, so der Bürgermeister, sei vielerorts die Ausleuchtung der Bereiche zwischen den einzelnen Straßenlampen. Aufgrund der großen Abstände (30 bis 40 Meter) und der meist geringen Leuchtpunkthöhe (3,50 bis 4 Meter) der Masten sowie des extrem hellen Lichtkegels der LED-Leuchten „entsteht oft ein sehr ungünstiger Hell-Dunkel-Übergang“, erklärte Kremer.

Diese negative Begleiterscheinung der Umstellung auf LED sei bereits in einigen Bürgerversammlungen festgestellt worden. „Eine Veränderung der Abstände der Masten ist jedoch nur mit sehr hohem Kostenaufwand realisierbar“, betonte der Bürgermeister.